

– Ratschläge –

Podiumsdiskussion am 27. Januar 2005, 11.30 bis 13.00 Uhr

Jugendbegegnung vom 24. bis 27. Januar 2005
anlässlich der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages
zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
am 27. Januar 2005

Gruppe 1: Perspektive auf die Täter

Die Gedenkstättenarbeit sollte auch die persönlichen Motive des einzelnen Täters beleuchten, um die Entwicklung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft umfassender darzustellen.

Gruppe 2: Gegenwartsbezug in der Erinnerungsarbeit

Wir haben festgestellt, dass die Schule viele Schüler bei der Bearbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus nicht erreicht und zudem den heutigen Rechtsextremismus nicht verhindern kann.

Wir wollen Schulen verpflichten

- ⇒ im Unterricht den Bezug zwischen der Vergangenheit und aktuellen Diskriminierungen zu thematisieren;
- ⇒ Schulbücher entsprechend zu überprüfen;
- ⇒ geeignete Fortbildungen für Lehrer anzubieten und
- ⇒ Schüleraustausch auch mit dem nichteuropäischen Ausland zu organisieren.

Gruppe 3: Zukünftiges Gedenken ohne Zeitzeugen

Wir wollen die Förderung

- ⇒ der öffentlichen Diskussion über die Bedeutung des bevorstehenden Verlustes der unmittelbaren Zeitzeugen!
- ⇒ internationaler Jugendbegegnungen!
- ⇒ der Nachfolgegeneration als mittelbare Zeitzeugen!
- ⇒ wissenschaftlicher Forschungsarbeit!

Gruppe 4: Gedenken als Event

Wir fordern Sie, Herr Bundestagspräsident Thierse, auf, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit zusätzlich zu den traditionellen Informationsformen interaktive Angebote zielgruppenorientiert aufgebaut werden können.

Gruppe 5: Gedenken im Kleinen / Eigeninitiative

Die Differenziertheit der Gedenkorte in Berlin und anderswo muss erhalten und gefördert werden.

**Gruppe 6: Vergessene Opfergruppen
(Zwangsarbeiter, Sinti und Roma etc.)**

Es gibt verschiedene Opfergruppen, unter anderem Sinti und Roma, Homosexuelle, Behinderte und Kranke sowie Zwangsarbeiter, für die es noch keine spezifische Form des Gedenkens gibt. Dadurch, dass der Bezug an einem authentischen Ort nicht für jede Opfergruppe gleichermaßen gegeben ist, sollte eine Wanderausstellung realisiert werden, die von Jugendlichen konzipiert werden soll.

Gruppe 7: Zeitgemäße Gestaltung einer Gedenkstätte

- ⇒ Gedenkstätten müssen Mittel zur Erfüllung der pädagogisch-betreuerischen Verantwortung gegeben werden; dafür muss der gedenkstättenpädagogisch ausgebildete Nachwuchs gefördert und für Aufgaben im Bereich der Interaktion befähigt werden.
- ⇒ Wir fordern die Fortsetzung dieser Jugendbegegnung über das ganze Jahr – dazu gehört die Einrichtung eines Programms für Zusammenarbeit und Austausch in Form von Seminaren, Internetforen etc., insbesondere für jüngere Gedenkstättenmitarbeiter/-innen.